



Hochfest der Auferstehung des Herrn – am Tag Ostersonntag Lesejahr ABC

1. Lesung: Apg. 10,34a.37-43

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Am Karfreitag schien das ‚Jesus-Projekt‘ gescheitert. Die Bewegung der machtlosen Kleinen, der Unterdrückten, der Kranken und Ausgegrenzten endete mit der Hinrichtung des Jesus von Nazaret. Auch Petrus hatte seine großen Hoffnungen begraben und war nach Hause gegangen. Heute, an Ostern, ist davon nichts mehr zu hören; stattdessen eine engagierte Bekenntnisrede: Jesus lebt! Gott hat ihn auferweckt! Das ‚Jesus-Projekt‘ geht weiter: im Lebenszeugnis seiner Freundinnen und Freunde.

(Stefan Altmeyer, Gottes Volk 4/2003, 19)

Kurzer Alternativtext

Lukas schildert in seiner Apostelgeschichte den Weg der Heilsbotschaft von Jerusalem bis an die Grenzen der Erde. In der folgenden Lesung hält Petrus im Haus des römischen Hauptmanns Kornelius zum ersten Mal eine Predigt vor heidnischem Publikum.

(Norbert Tillmann, Gottes Volk 4/1999, 30)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Rede geht voraus die farbige Erzählung, wie der Heilige Geist (den widerwilligen) Petrus und Cornelius dazu bewegt, dass Nichtjuden Christen werden können. Man nennt die Geschichte oft „Pfingsten der Heiden“ in Anlehnung an die Pfingstgeschichte, die den Geistempfang von Juden an Pfingsten erzählt.

Im Lektionar ist vorgesehen, den Beginn der Petruspredigt auszulassen, weil er sich auf die vorausgehende Erzählung bezieht. Es ist dennoch schade, wenn der Bibeltext nicht zur Geltung kommt, wie er komponiert ist. So wird empfohlen, die zwei Verse mit ihrer schönen Verkündigung mitzulesen (s. unten in eckigen Klammern).

b. Betonen

Lesung
aus der Apostelgeschichte

34 In jenen Tagen begann **Petrus** zu **reden** und sagte:

[**Wahrhaftig**, jetzt begreife ich,
dass Gott **nicht** auf die **Person** sieht,

35 sondern dass ihm in **jedem Volk willkommen** ist,
wer ihn **fürchtet** und tut, was **recht** ist.



- 36 Er hat das Wort den Israeliten gesandt,
indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus;
dieser ist der **Herr aller.**]
- 37 Ihr **wisst**, was im ganzen Land der Juden **geschehen** ist,
angefangen in Galiläa,
nach der Taufe, die **Johannes** verkündet hat:
- 38 wie **Gott Jesus** von Nazaret **gesalbt** hat
mit dem **Heiligen Geist** und mit **Kraft**,
wie dieser **umherzog**,
Gutes tat
und **alle heilte**, die in der Gewalt des **Teufels** waren;
denn **Gott** war **mit ihm**.
- 39 Und **wir** sind **Zeugen**
für **alles**, was er im Land der Juden und in Jerusalem **getan** hat.
- Ihn** haben sie an den **Pfahl** gehängt und **getötet**.
- 40 **Gott** aber hat ihn am dritten Tag **aufgeweckt**
und hat ihn **erscheinen** lassen,
- 41 zwar nicht dem **ganzen** Volk,
wohl aber den von **Gott** vorherbestimmten **Zeugen**:
uns, die wir mit ihm **nach** seiner Auferstehung von den Toten
gegessen und **getrunken** haben.
- 42 Und er hat uns **geboten**, dem Volk zu **verkündigen**
und zu **bezeugen**:
Das ist der von **Gott** eingesetzte **Richter**
der Lebenden und der Toten.
- 43 Von **ihm** bezeugen **alle** Propheten,
dass **jeder**, der an **ihn** glaubt,
durch **seinen** Namen die **Vergebung** der Sünden empfängt.

c. Stimmung, Modulation

Die vorausgehende Geschichte erzählt, wie schwer es Petrus hatte zu erkennen, wie Gott Heiden in christliche Gemeinden beruft. Am Anfang der Rede steht das Staunen, dann folgt die begeisterte Verkündigung der Basis-Inhalte des urkirchlichen Glaubens. Diese beiden inneren Haltungen können während des Lesens bewusst sein, so dass der Vortrag wie bei Petrus farbig wird.



3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Die "Predigt des Petrus" ist eingebunden in die Erzählung von der Taufe des römischen Hauptmanns Kornelius (vgl. Apg 10). Dieser ist der erste Heide, der von Petrus getauft wird. Mit diesem Taufakt beginnt etwas entscheidend Neues in der Urkirche: Der Judenmissionar Petrus wird - durch Gottes Geist geführt - gegen seinen Widerstand zum Heidenmissionar. Nach lukanischer Konzeption ist Petrus der erste, welcher der Kirche Heiden zuführt. Zwischen dem Aufbau und der Darstellung der Szene - die Begegnung des Petrus mit Kornelius und seiner anschließenden Taufe -, steht die Predigt des Petrus. Diese beinhaltet in Kurzform die Botschaft vom Leben, Sterben und Auferstehen Jesu (entspricht dem Grundriss des Lk-Evangeliums), erzählt von seinen nachösterlichen Erscheinungen, von den von Gott bestimmten Zeugen und dem Auftrag zum Zeugnisgeben. Die Botschaft mündet schließlich ein in die durch die Propheten bezeugte Zusage, dass „jeder, der an ihn [= Jesus Christus] glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt" (V.43)

(Gabriele Rüttiger, Gottes Volk 4/1998, 18)

Angesichts der unsäglichen Zustände in weiten Teilen der Erde, der Missachtung von Menschenwürde, der Kinder, die auf der Straße leben müssen oder die man sinnlos in den Krieg schickt, angesichts der vielen, die dem Profit geopfert werden, erscheint die heutige Lesung aus der Apostelgeschichte unglaublich aktuell. Von Jesus ist die Rede, dessen ganzes Leben ein Sich-Einsetzen für die Menschen war. Von dem großen Unrecht ist die Rede, das Menschen ihm zufügten. (Vorsicht vor antijüdischen Tönen!). Und es ist davon die Rede, dass Gott sich auf seine Seite stellt, ihn in sein Leben ruft. Gott ist ein Gott der kleinen Leute. Gott steht auf der Seite der Opfer, auf der Seite all derer, die um ihr Leben und ihre Würde gebracht werden, ein Aspekt von Ostern, den wir oft vergessen. Er wäre eine Predigt wert.

(Franz-Josef Ortkemper, Gottes Volk 4/2001, 17)

Dipl.-Theol. Anneliese Hecht, Dr. Franz-Josef Ortkemper